

Buchbesprechung

73 Overtüren

Stefan Federbusch ofm

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“ Wer kennt ihn nicht, diesen wunderbaren Satz aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse. Anfänge haben etwas Ambivalentes. Einerseits heißt es „Aller Anfang ist schwer“ und das stimmt, weil ein Anfang immer auch äußere und innere Mühe kostet, aber es stimmt auch der gegenteilige Satz „Aller Anfang ist leicht“, wenn er denn eine Faszination in sich birgt. Anfänge locken und schrecken zugleich.

Ähnlich ist das mit den Anfängen von Büchern. Sie entscheiden darüber, ob ich mich locken lasse weiterzulesen oder ob sie mich abschrecken und das Werk eher zur Seite legen lassen. Ein gutes Buch braucht immer einen gelungenen Anfang und einen gelungenen Schluss. In diesem Sinne fragt Ilse Müller: „Haben Sie schon einmal überlegt, mit welchem Satz Ihre Biografie beginnen könnte?“ (113).

Die Bibel als ganze Bibliothek von Büchern birgt in der katholischen Ausgabe 73 Anfänge. 46 Anfänge des Ersten und 27 Anfänge im Zweiten Testament. Anfänge ganz unterschiedlicher Art. Anfänge, die locken; Anfänge, die (ab)schrecken. Gleich das erste Buch überhaupt bzw. des Alten Testaments beginnt seinen Anfang mit dem Anfang: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen 1,1). Auch eines der Evangelien des Neuen Testaments setzt mit einem Anfang ein: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“ (Joh 1,1).

Von daher ist es eine großartige Idee der Herausgeber Egbert Ballhorn, Georg Steins, Regina Wildgruber und Uta Zwingenberger, einmal die Anfänge der Bücher der Bibel [Bibel bedeutet von griech. *biblios* schlicht Buch] zu beleuchten und als Einstieg in die jeweiligen Thematiken näher unter die Lupe zu nehmen. Sieben zusätzliche Einschubkapitel verdeutlichen, was es heißt, die Bibel im Sinne ihrer Gattungen als Tora, als Geschichte, als Weisheitsliteratur, als Prophetie, als Evangelium, als Brief und als Apokalypse zu lesen. „Sie laden ein, unterschiedliche Lesarten der Bibel zu erproben“ (16). Von den 82 Beiträgen sind 60 von Männern und 22 von Frauen verfasst, aufgeteilt unter 55 Bibelwissenschaftler/innen (37 Männer und 18 Frauen). Dies ein Beleg, dass Frauen in der theologischen Forschung und Wissenschaft immer noch deutlich unterrepräsentiert sind. Das Werk endet mit Geschichtlichen Hintergründen der biblischen Literatur, Ausgewählter Literatur zum Alten und Neuen Testament, der Auflistung der Herausgeberinnen und Herausgeber, der Autorinnen und Autoren sowie den Abkürzungen der biblischen Bücher (687-700).

Ein inhaltlicher Aspekt fällt auf, der bereits im Vorwort erläutert ist. Im Blick auf das Judentum, das das Bewusstsein für die Andersartigkeit und die Größe Gottes wachhalten möchte, ist der Gottesname in allen Artikeln durchgängig mit „der Lebendige“ übersetzt.

Bei einem Buch über Anfänge darf man gespannt sein, wie es denn selbst beginnt... „Der Vorhang ist noch geschlossen, es wird still im Publikum, das Orchester beginnt und stimmt mit der *Ouvertüre* die Besucherinnen und Besucher der Oper auf das Kommende ein. Die Atmosphäre des Stücks, Grundzüge der Handlung, Umriss der Charaktere werden mit den wichtigsten musikalischen Motiven vorgestellt. Die eigene Welt, in die das Publikum für die nächsten Stunden versetzt wird, baut sich aus den ersten Höreindrücken auf“ (15). Nein, es handelt sich nicht um einen Opernführer, sondern einen geschickten Verweis auf ein anderes künstlerisches Feld, in dem Anfänge bedeutsam sind und das Werk seinen Titel bezieht.

„Zu jedem Buch der Bibel gibt es in diesem Band einen Beitrag, der den *Eröffnungsabschnitt* auslegt und die Welt erstehen lässt, die schon in den ersten Versen des Buches aufscheint. Daran anschließend zeigen die einzelnen Artikel, wie im weiteren *Verlauf des jeweiligen Buches* die Motive des anfangs aufgegriffen und entfaltet werden und wie dieses Buch *mit den anderen biblischen Büchern verknüpft* ist. Ein Abschnitt zur *Wirkungsgeschichte* wirft Schlaglichter auf die kulturprägenden Einflüsse des Buches. Abschließend geht es um den *Lektüregewinn*, also um die Frage, warum es sich lohnt, gerade dieses Buch der Bibel zu lesen“ (16).

Damit ist eigentlich alles gesagt und erklärt und es kann losgehen.

„Anfang und Schluss eines jeden Textes sind die Stellen, die über sein Verständnis und seine Wirkungsgeschichte entscheiden“ (453), so Karl-Wilhelm Niebuhr in seinem Beitrag über das Evangelium nach Matthäus. Über die Anfänge Zugang zum Verständnis des Gesamten des jeweiligen Buches zu bekommen, das war und ist für mich der persönliche Lektüregewinn der einzelnen Kapitel bzw. Artikel. Ihre vergleichsweise Kürze (in der Regel nicht mehr als zehn Seiten) ermöglichen es, immer wieder bedarfsorientiert zu diesem Werk zu greifen, wenn ich mir die Hauptlinien eines der biblischen Bücher in Erinnerung rufen will. Insofern ein praktisches Handbuch für alle, die mit der Bibel in Schule oder Gemeinde, in Katechese und Liturgie arbeiten oder sich schlicht persönlich für die eigene Spiritualität mit dem Buch der Bücher auseinandersetzen. In der Tat: „Ein Werk, das die Bibel nicht nur als religiöse Schatzkammer, sondern als einzigartiges Kulturgut und als Teil der Weltliteratur neu nahe bringt“ (Buchinnenklapp).

Ein Gedanke sei an dieser Stelle herausgegriffen und stark gemacht. Angesichts der vier verschiedenen Evangelien und dem sozusagen vierdimensionalen Jesus stellt Karl-Wilhelm Niebuhr fest, dass „dem Christentum die Pluralität sozusagen in die Wiege gelegt“ (494) ist.

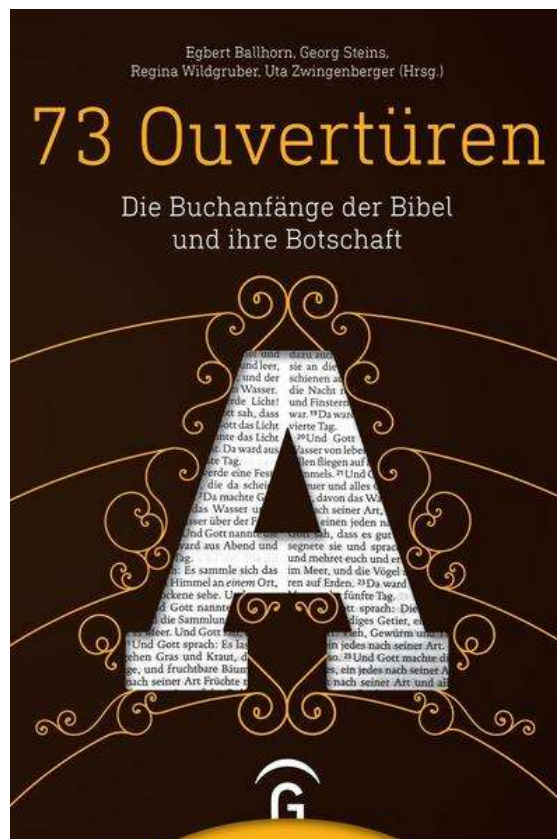
Möge sich beim Lesen erfüllen, was Arnold Stadler in seinem einleitenden Essay so beschreibt: „Gerade beim Öffnen der Bibel eröffnet sich etwas. Ein Weltraum“ (21).

Wer sich diesen Weltraum erschlossen hat, kann Antwort geben z.B. auf folgende Fragen:

- Wie viele Buchstaben hat das hebräische Alphabet?
- Welches ist mit 21 Versen das kürzeste Buch der Bibel?

- Welches Buch endet mit einer Frage?
- In welchem Buch bekehrt sich Gott?
- In welchen beiden Büchern kommt die Umwandlung „Schwerter zu Pflugscharen“ vor?
- Welches ist das einzige neutestamentliche Buch, in dem der Begriff bzw. Name „Christus“ nicht vorkommt?

Viel Vergnügen bei der Entdeckungsreise!



Bibliografie

**Egbert Ballhorn, Georg Steins,
Regina Wildgruber, Uta Zwingenberger (Hg.)
73 Ouvertüren
Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft
703 S.
Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2018
ISBN 978-3-579-08237-0
Preis: 39,- Euro**